

**Fachbereich (h\_da): FBMN**

**Studiengang (h\_da): Data Science**

**Studienniveau:**  Bachelor  Master

**Gastland: Ukraine**

**Gasthochschule: UCU (Ukrainian Catholic University)**

**Zeitraum (von/bis): 22.07.-02.08.2019**

**Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:**

positiv  neutral  negativ

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

**Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):**

Es war eine sehr bereichernde Erfahrung für mich, sowohl fachlich als auch kulturell. Ich kann es jedem uneingeschränkt weiterempfehlen. Auch die Ukraine als eher untypisches Reiseziel hat mir sehr gut gefallen.

**Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:**

#### **Vorbereitungen**

Im Rahmen meines Data Science Masterstudiengangs nahm ich 2019 an der Data Science Summer School in Lviv, Ukraine teil.

Da für die Ukraine kein Visum erforderlich war, waren keine größeren Vorbereitungen aus Deutschland zu treffen.

Die Organisatoren der Sommerschule haben jedoch bereits einige Wochen im Voraus einen [Slack-Channel](#) erstellt, in dem alles Wichtige kommuniziert wurde.

Auch die Wahl der Kurse fand einige Tage vor Beginn der Sommerschule online statt.

Hier konnte man sich bereits einen kurzen Überblick über die Inhalte und verwendete Software/Bibliotheken verschaffen und diese gegebenenfalls bereits installieren.

Ebenso mussten die Kursgebühren vorweg in € auf ein ukrainisches Konto überwiesen werden. Da bei meiner Hausbank in diesem Zusammenhang Swift-Gebühren in Höhe von ca. 30€ angefallen wären, habe ich den Online-Geldtransfer-Service [TransferWise](#) verwendet, hier lagen die Gebühren bei ca. 1€.

#### **Unterkunft/Mobilität**

Die Ukrainische Katholische Universität gab Teilnehmern der Sommerschule die Möglichkeit, im hochschuleigenen Wohnheim zu wohnen. Der Preis hierfür lag bei ca. 14€ pro Nacht.

Obwohl ich dieses Angebot nicht wahrgenommen habe, hatte ich die Möglichkeit bei anderen Teilnehmern die Zimmer zu begutachten.

Das Wohnheim ist sehr modern und sauber, jedoch teilen sich immer zwei Teilnehmer ein Zimmer mit Bad und es gibt nur eine Teeküche auf dem Flur.

Die [Lage auf dem Campus](#) könnte aber kaum besser sein: die [Vorlesungsräume und die Cafeteria](#), die bis in den späten Nachmittag Essen serviert, befinden sich in direkter Nachbarschaft.

Jedoch gibt es offiziell eine Ausgangssperre ab 23Uhr, welche jedoch während der Sommerschule nicht zu streng gehandhabt wurde.

Auch möchte ich darauf hinweisen, dass man das Wohnheim am Ende der Sommerschule in Bar (in UAH) bezahlen muss, was bei einigen Teilnehmern zu Schwierigkeiten wegen Abhebelimits am Geldautomaten geführt hat.



Bild: Der Campus

Wie bereits erwähnt, habe ich nicht im Wohnheim gewohnt, sondern mit einem Kommilitonen in der Stadtmitte in einer Wohnung geteilt. Diese haben wir über Airbnb gefunden.

Da der [Campus](#) etwas außerhalb liegt, haben wir für die tägliche Anreise den öffentlichen Nahverkehr verwendet.

Hierfür empfiehlt sich unter Android die App [EasyWay](#), welche alle Trams, Busse, Marshrutkas (Kleinbusse) und Trolleybusse in Echtzeit auf der Karte anzeigt.

Dies ist vor allem deshalb praktisch, weil die Linien nur sehr lose nach Fahrplan fahren und man so besser abschätzen kann, wann der nächste Bus ankommt.

Die relevanten Linien sind hierbei der Bus 3A und 53 sowie Marshrutka 57. Der Preis für eine Fahrt liegt bei 7 UAH für Bus/Marshrutka und 5 UAH für Tram/Trolleybus, welcher direkt beim Fahrer zu entrichten ist. Bei überfüllten Bussen ist es auch durchaus üblich, das Geld einfach über andere Fahrgäste an den Fahrer weiterzureichen.

Selten haben wir auch Uber verwendet, hier liegen die Kosten für eine Fahrt zwischen Campus und Stadtmitte bei 50-70UAH.

Des Weiteren gibt es Leihfahrräder der Leipziger Firma [Nextbike](#), diese kosten 20UAH pro Stunde, es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Fahrradwege in Lviv sehr schlecht ausgebaut sind.

Da viele Aktivitäten in der Stadtmitte stattfanden und wir uns auch häufig mit anderen Teilnehmern Abends zum Essen in der Stadt verabredet haben, denke ich, dass beide Optionen des Wohnens ihre Vorteile bieten.

## Kontakte zu Studienkollegen, Freizeitgestaltung



Bild: Abendlicher Besuch einer Rooftopbar

Im Slack-Channel hatte man bereits vor Beginn der Sommerschule die Möglichkeit, sich vorzustellen und somit auch andere Kommilitonen kennenzulernen.

So fanden auch schon Treffen unter Teilnehmern statt, die, so wie ich, einige Tage vorher angereist waren.

Aber auch die Veranstalter der Summer School haben für ein vielfältiges Abendprogramm gesorgt, z.B. eine Stadtführung, eine Kneipenrallye, Escape-Rooms, Impro-Theater oder gemeinsames Volleyball/Fußball spielen auf dem campuseigenen Feld.

Ansonsten befindet sich in unmittelbarer Nähe des Campus der [Stryiskyi Park](#), in dem man während der Mittagspause joggen oder sich ausruhen kann und in dem abends während unseres Aufenthalts sogar ein Open Air Kino stattfand

### Lernerfahrungen während des Aufenthalts

In der ersten Woche der Summer School fanden die gewählten Veranstaltungen statt, während man in der zweiten Woche eigenständig ein Praxisprojekt umsetzte.

Die Kurse waren zeitlich relativ knapp bemessen, weshalb meiner Meinung nach eher weniger methodische Kompetenzen gelehrt wurden. Jedoch gaben die Lektoren durchaus interessante Einblicke in ihre Forschungsarbeit oder Anwendungsfälle in der Berufspraxis.

Des Weiteren erhielt man auch Impulse, welche Bibliotheken man sich noch einmal genauer anschauen könnte oder bei bestimmten Problemen verwenden könnte.

Insbesondere hat mir auch gefallen, dass die Lektoren sehr offen waren und teilweise sogar am abendlichen Programm teilgenommen haben, wo man in lockerer Atmosphäre weitere Fragen stellen konnte.

In der zweiten Woche fanden dann die Praxisprojekte statt. Diese waren vereinzelt lose mit Kursen aus der ersten Woche assoziiert, es gab jedoch keinerlei Beschränkungen bei der Belegung. Hier war die Betreuung sehr gut, jedem Projektteam wurden 1-2 Mentoren zugeteilt, die über den kompletten Zeitraum bei Fragen zur Seite standen. Man hatte aber auch genügend Zeit, selbstständig Ideen auszuprobieren.

Abseits vom akademischen Lernen, kam auch der interkulturelle Austausch nicht zu kurz, so gab es Teilnehmer aus aller Welt (Kanada, Brasilien, Mexiko, Marokko, China...) und, was ich auch sehr erfreulich fand, viele Teilnehmer aus der Ukraine selbst, die uns die landestypischen Bräuche und Gegebenheiten näher bringen konnten.

### **Arbeitssituation an der Hochschule**

Die Arbeitssituation an der Universität ließ keine Wünsche übrig: alle Räume waren sehr modern und vollständig ausgestattet mit Beamer, Whiteboard, genügend Steckdosen und hervorragendem WLAN-Empfang.

Auch während der Praxisphase wurde jedem Team ein Arbeitsraum zur Verfügung gestellt.

Hier möchte ich noch lobend erwähnen, dass man bei Problemen jederzeit über Slack Hilfe bei einem Verantwortlichen gefunden hat. Dies hat insbesondere deshalb sehr gut funktioniert, weil von Seiten der Ukrainischen Katholischen Universität sehr viele Freiwillige (Volunteers) die Sommerschule unterstützt haben.